

Typisch deutsch?

von Susanne Helbach-Grosser, Schwäbisch Gmünd

Auf der Suche nach dem, was die Einwohner des Landes der Dichter und Denker ausmacht, stößt man schnell auf so manches (Vor-)Urteil – negativ wie positiv. „Typisch deutsch“ heißt oft:

- pünktlich
- unflexibel
- bürokratisch
- gute Fußballer
- viele Verkehrsschilder
- fleißig, ordentlich, sauber, genau
- Michael Schumacher, Formel 1
- Biertrinker, Bierbauch, Oktoberfest
- benehmen sich schlecht im Ausland
- schreien laut
- das Land der Heimwerker und Kleingärtner
- machen ungern Schulden
- mögen folgsame Hunde

Typisch Deutsch?

Ein japanischer Tourist sagte kürzlich über Deutsche, sie seien quadratisch, ziemlich unflexibel – einfach Holzköpfe. Fairerweise wird angemerkt, dass manche (japanische) Touristen, die nicht auf Bildungsreise sind, von Deutschland auch nur die Drosselgasse, Rothenburg, Neuschwanstein

und das Münchner Hofbräuhaus kennen.

Wie sehen uns denn andere Nationen? Auf jeden Fall in einem anderen Licht als wir uns selbst. Die Gesellschaft für Marketing-, Kommunikations- und Sozialforschung, Hamburg, fragte in verschiedenen Ländern nach dem Bild der Deutschen als Feriengäste. Grob wiedergegeben sind wir in den Augen der Österreicher kinderfeindlich, protzig und pingelig – der Italiener unkultiviert und untolerant. Die Griechen finden uns unfreundlich, die Engländer und Amerikaner bescheinigen uns wenig Humor, dafür sind wir für Türken und Amerikaner umweltbewusst und fleißig. Fleißig sehen uns auch die Spanier, dafür findet uns nur ein Drittel sympathisch – die Deutschen lieben jedoch die Spanier zu 62%. Und die Franzosen? Prozentual bescheinigen sie uns nicht so viel Kleinlichkeit wie andere Nationen, halten uns für fleißig, umweltbewusst und gar nicht so kinderfeindlich, aber auch für angeberisch – und für nicht besonders kultiviert. Wie auch immer – wir selbst sehen uns als weltoffen! Und mit dem Hang zur Selbstkritik hält sich auch die Hälfte der Deutschen für kleinlich und kinderfeindlich!

Botschafter wider Willen

Für seine Weltanschauung muss man die Welt anschauen.

Viele Deutsche „abenteuern“ los, die Welt zu erobern – am Urlaubsort ziehen sie dann die Wände wieder hoch. Eingerichtet wie zu Hause, essen wie zu Hause, gekleidet wie zu Hause... Manche erholen sich seit acht Jahren am gleichen Fleck auf Mallorca oder Gran Canaria. Sie wissen auch, warum: „Hier ist alles wie zu Hause, nur wärmer.“ Und ganz wichtig – dort funktioniert die Versorgung mit deutschen Marken lückenlos: Bavaria Hofbräuhaus, Weißbier, Eisbein, germanischer Filterkaffee, Apfeltorte und Bildzeitung. Und die Bundesliga live auf SAT1... Olé, oléoléolé!

Morgens um 6 Uhr, die Fete flaut ab, wird schon mal das Revier gesichert: am Pool hält das Walkfrotté die nächsten vier

finden. Oder sie werten alles Fremde ängstlich ab, bzw. erhöhen es romantisch. In anderen Kulturen gibt es nun mal andere Werte, die nicht auf unser System übertragbar sind – wir sollten sie wahrnehmen, akzeptieren und berücksichtigen. Viele Chancen zu mehr Toleranz werden vertan.

Kann man überhaupt pauschal reisen und die Kultur des Landes kennen lernen? Meist bleibt ein echter Zugang zur Kultur der anderen weitgehend aus. Die Fernsehwerbung des bereitesten Landes anzuschauen, ist sicherlich ein guter Tipp; dadurch ist eine Menge über die Kultur, Moral und die Werte des Gastlandes zu erfahren.

Wenn Du in ein fremdes Land kommst, dann schließe den Mund und öffne Augen und Ohren.

Sich im Ausland bewegen zu können, bedarf eigentlich kei-



Susanne Helbach-Grosser erlernte von der Pike auf das Abc der Umgangsformen, denn Höflichkeit und Freundlichkeit gehörten in ihrem Elternhaus zu den zentralen Lebensmaximen. 1993 gründete sie ihr Seminar-Institut TAKT & STIL. In offenen und firmeninternen Seminaren vermittelt sie die aktuellen gesellschaftlichen Spielregeln im gesamten deutschsprachigen Raum. Ihre Auftritte als Expertin bei ARD und ZDF machten sie bundesweit bekannt.

Stunden Wacht. Welch' andere Nation kommt noch auf die Idee, überall Sandburgen zu bauen? Das ist Knochenarbeit in den „schönsten Wochen des Jahres!“ Ob pauschalgereist oder geschäftlich: Botschafterin des eigenen Landes sind wir allemal, denn vom Benehmen jedes Einzelnen wird schnell auf die gesamte Nation geschlossen. Vielen Menschen ist das Benehmen ihrer Landsleute im Ausland peinlich – und es tut manchmal wirklich weh, hinzuschauen.

Hinter den Kulissen

Die Mühe lohnt sich, einmal hinter die Fassaden zu sehen, sich mal zu fragen, wie wir zu dem (exotischen) Bild des fremden Landes kommen. Viele machen den Fehler, andere Kulturen zu allererst durch die europäische Brille zu betrachten. Das heißt, sie versuchen, ihre eigenen Regeln und Werte in anderen Kulturen wieder zu

ner so großen Anstrengung. Um mit anderen Kulturen und anderen Identitäten umgehen zu können, muss man sich zunächst einmal der eigenen Identität bewusst werden. Wer zu Hause verhaltenssicher ist, hat auch in der fremden Kultur die nötige Sensibilität. Kein Land erwartet, dass ein Tourist direkt nach der Landung im Gastland zum Griechen, Spanier, Japaner oder Inder mutiert – aber mit ein bisschen Vorbereitung auf die jeweiligen landestypischen Sitten macht man sich überall Freunde.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Takt & Stil Training & Beratung
Susanne Helbach-Grosser,
Oderstraße 11
D-73529 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171/86251
Fax: 07171/86359
E-Mail: s.helbach-grosser@takt-und-stil.de
<http://www.takt-und-stil.de>